

**Technologie**  
der  
**Holzverkohlung**

und der  
Fabrikation von Essigsäure, Aceton,  
Methylalkohol und sonstiger Holzdestillate.

Von

**M. Klar**

Ingenieur, Chemiker der Firma F. H. Meyer, Hannover-Hainholz  
Vorstand der Abteilung für Einrichtung von Fabrikanlagen der chemischen Industrie.

Mit 27 Abbildungen.



**Berlin.**

Verlag von Julius Springer.

1903.

*perole rānnon  
pūne lāsiāvel  
nem megrāgn  
boritell rā rāgāstrā*

# Technologie

der

# Holzverkohlung

und der

Fabrikation von Essigsäure, Aceton,  
Methylalkohol und sonstiger Holzdestillate.

Von

**M. Klar,**

Ingenieur, Chemiker der Firma F. H. Meyer, Hannover-Hainholz  
Vorstand der Abteilung für Einrichtung von Fabrikanlagen der chemischen Industrie.

Mit 27 Abbildungen.



*Handwritten signature: M. Klar*

*Handwritten signature: J. Springer*

Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1903.

## Vorwort.

---

Der mit jedem Jahre sich steigernde Konsum der reinen Holzdestillate — Essigsäure, Aceton und Methylalkohol — und vor allen Dingen die Verwendung der reinen Essigsäure als Speiseessig, welche erst das große Publikum mit den Produkten der Holzverkohlungsindustrie in nähere Fühlung brachte, hat diese Industrie auch weiteren Kreisen bekannt gemacht und Interesse hierfür in allen holzreichen Ländern erweckt.

Die Holzverkohlungsindustrie interessiert in erster Linie Industrielle oder Waldbesitzer, denen es darauf ankommt, Waldbesitz mit größtmöglicher Rente auszunutzen. Hierfür ist unter bestimmten Verhältnissen die Verkohlung des Holzes und die Überführung desselben in relativ hoch bewertete und in bezug auf Transport wenig beschränkte Produkte geeignet.

Die anscheinend günstigen Chancen dieser Industrie geben deshalb Veranlassung, daß häufig die Frage der Errichtung einer derartigen Anlage erwogen wird.

Um dies aber in ernster Weise tun zu können, ist es für den Laien eine unerläßliche Bedingung, sich zunächst über das Wesen dieser Industrie, ihre modernen Arbeitsmethoden, Anlagebedingungen, Rentabilitätsaussichten etc., kurz über all die Punkte zu informieren, welche dafür entscheidend sind, ob die jeweilig vorhandenen lokalen Verhältnisse der Errichtung einer solchen Anlage günstig sind oder nicht.

Hierzu reicht aber die vorhandene sehr spärliche Literatur nicht aus, und außer dem seiner Zeit wohl völlig sachgemäßen, aber jetzt vollkommen veralteten Werke von Dr. Eduard Abmus: „Die trockene Destillation des Holzes und Verarbeitung der durch dieselbe erhaltenen Rohprodukte auf feinere“, Verlag von Julius Springer, Berlin 1867, gibt es meines Wissens überhaupt kein Werk, welches die heute üblichen Arbeitsmethoden der Holzverkohlung in einer Weise behandelt, die in der oben erläuterten Art eine umfassende Orientierung über den Stoff zuließe.

Auch die in einzelnen Zeitschriften erschienenen, das vorliegende Thema überdies meist nur einseitig behandelnden Arbeiten, sind schwer zugänglich.

Von der Zweckdienlichkeit eines derartigen Werkchens überzeugt und gestützt auf eigene praktische Erfahrungen in der Holzverkohlungsindustrie und Reindarstellung der Endprodukte, kam ich deshalb gern einer Auf-